

Samstag, 17.10. 15:00-18:00

Wenn die Stadt allen gehört: Ein Streifzug durch 125 Jahre genossenschaftliches Wohnen in Nord-Neukölln

Genossenschaftsrundgang –
Stadtspaziergang und Gespräch
Berlin-Neukölln

Jede zehnte Wohnung in Berlin ist eine Genossenschaftswohnung, aber man sieht es ihnen oft nicht an. Bei einem Spaziergang durch Nord-Neukölln stellt das Genossenschaftsforum e.V. seinen neuen digitalen Stadtführer vor. Er präsentiert über 150 Stationen mit historischen Häusern, Genossenschaftssiedlungen, architektonischen Highlights und lebendigen Nachbarschaftsprojekten. Wir zeigen eine Auswahl aus 125 Jahren – inklusive spektakulärem Neubau und innovativem Genossenschaftsareal auf dem Rollberg. Hier endet der Spaziergang mit einem Austausch bei einem Getränk auf dem Kindl-Gelände.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des August Bebel Instituts und des »Genossenschaftsforum e.V.«

- ➔ Mit: Barbara König (Genossenschaftsforum e.V.)
- ➔ Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung mitgeteilt. [C05]
- ➔ Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden. Um Anmeldung wird gebeten.

Freitag, 30.10. 10:00-17:00

FAKE?! – Desinformation und Hate Speech erkennen und kompetent handeln

Workshop
Berlin-Neukölln

Wie lassen sich Desinformation und Hate Speech im Netz erkennen? Welche Rolle spielen soziale Medien und KI-gestützte Inhalte bei der Verbreitung von Informationen? Und wie können wir selbst souverän und verantwortungsvoll damit umgehen?

In diesem sechstündigen Workshop verbinden wir praxisnahe Übungen mit verständlich vermitteltem Hintergrundwissen. Die Teilnehmenden lernen, Desinformation und Hate Speech zu erkennen, zu verstehen und deren Auswirkungen auf Gesellschaft und das demokratische Zusammenleben kritisch zu reflektieren. Dabei setzen sie sich auch mit dem eigenen Social-Media-Nutzungsverhalten auseinander und entwickeln Strategien, Informationen in der Aufmerksamkeitsökonomie digitaler Plattformen besser einzuordnen. Konkrete Handlungsoptionen gegen Desinformation und digitale Hassrede werden gemeinsam erarbeitet und direkt ausprobiert.

Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Der Workshop richtet sich an alle Interessierten, die ihre Medienkompetenz stärken möchten. Mit barrierearmen, partizipativen und einsteigsfreundlichen Methoden schaffen wir einen offenen Lernraum, der zum Ausprobieren, Diskutieren und gemeinsamen Weiterdenken einlädt.

Ein Workshop von mediale pfade – Verein für Medienbildung e.V.

- ➔ Mit: Timon Strnad (Bildungsreferent im Projekt AntiAnti, mediale pfade – Verein für Medienbildung e.V.)
- ➔ Ort: Global Village, Am Sudhaus 2, 12053 Berlin-Neukölln
- ➔ Teilnahmebedingungen: Teilnahmegebühr 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Dauer: 7 Stunden mit Pause. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 15 begrenzt. Anmeldung erforderlich. [C06]

Donnerstag, 19.11. 19:00-21:00

Berliner Asyl-Verein für Obdachlose – Toleranz und humanes Grundverständnis

Lesung
Berlin-Wedding

Der Verein war *der* Gegenentwurf zur dominierenden Obdachlosenhilfe kirchlicher Prägung. Er errichtete 1869 ein Frauenasyl und schaffte bis 1907 in der Weddinger »Wiesenburg« 1.100 Übernachtungsplätze für Frauen und Männer – Räume mit modernstem hygienischem Standard und Vorbild für ähnliche Einrichtungen weit über Deutschland hinaus. Der Grundsatz: Obdachlose sind Menschen in Not, die Hilfe benötigen und ohne Vorbedingungen erhalten. Wesentlich war die strikte Anonymität: keine christliche Agitation, Bevormundung, Kontrolle, Zwangsarbeit oder gar Bestrafung und »Besserung« der »Asylisten«, was zu Kampagnen gegen den Verein führte – oft mit antisemitischem und antisozialdemokratischem Unterton.

Die um 1900 4.000 Mitglieder des Asyl-Vereins kamen aus allen Schichten der Bevölkerung: Facharbeiter, liberale Kaufleute, Ärzte, Wissenschaftler, Kommunalpolitiker; viele waren Sozialdemokraten und viele jüdischer Herkunft. Auch Frauen gehörten dem Verein an, werden in den Mitgliederverzeichnissen jedoch nicht mit eigenem Namen, sondern lediglich als Ehefrauen der männlichen Mitglieder geführt. Den Vereinsmitgliedern war die wesentliche Ursache der Obdachlosigkeit – das sich brachial durchsetzende kapitalistische Wirtschaftssystem – bewusst. Sie wollten Not lindern. Paul Singer war neben vielen anderen eine herausragende Persönlichkeit und »Gesicht« des Vereins. August Bebel sagte über ihn: Singer setze sich mit besonderer Liebe für den Verein ein. Eher hätte er seine Abgeordnetenämter aufgegeben als sein Amt im Asyl-Verein.

- ➔ Mit: Winfried Ripp (Autor zur Berliner Sozialgeschichte, Historiker und Stiftungsexperte, Vorstandsmitglied der Bürgerstiftung Dresden)
- ➔ Ort: Bibliothek des August Bebel Instituts, Müllerstraße 163, 13353 Berlin-Wedding, 2. Stock
- ➔ Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. [C07]

Dienstag, 24.11. 18:00-20:00

»Armut & Mobilität« Verkehrsplanung sozialsensibel betrachten – Perspektiven auf Teilhabe, Barrieren und soziale Ungleichheit

Interaktive Podiumsdiskussion
mit Reflexion(en)und Austausch
Berlin-Mitte

Mobilität ist eine zentrale Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe. Sie ermöglicht z.B. den Zugang zu Arbeit, Bildung, Gesundheitsversorgung, Kultur und sozialen Kontakten für alle Altersgruppen. Allerdings sind nicht alle Menschen in Berlin gleichermaßen mobil; die individuelle finanzielle Situation oder individuelle Einschränkungen sowie mangelnde Barrierefreiheit können Mobilität einschränken.

Die interaktive Veranstaltung widmet sich der Frage, wie Mobilität in Berlin gerechter und zugänglicher gestaltet werden kann. Nach kurzen Impulsen von Expert*innen zu den Zusammenhängen von Mobilität, Alters- und Frauenarmut sowie mangelnder Barrierefreiheit diskutieren die Teilnehmenden in thematischen Kleingruppen in geschützten Gesprächsräumen erlebte oder mitgebrachte Erfahrungen, Herausforderungen und mögliche Lösungsansätze. Die Ergebnisse werden anschließend gemeinsam reflektiert und in einer Abschlussdiskussion zusammengeführt. Die Teilnahme an allen Gesprächsformaten ist freiwillig. Jede Person entscheidet selbst, in welchem Umfang sie sich einbringen möchte.

Die Veranstaltung ist nach dem Auftakt »Gender & Mobilität« die zweite der interaktiven Veranstaltungsreihe »Verkehr, nachhaltige Stadt, Inklusion, Klimagerechtigkeit«, in der aktuelle kommunale Mobilitätsthemen im Mittelpunkt stehen. Sie ist eine Kooperation des August Bebel Instituts und der Deutschen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft e. V.

- ➔ Mit: Nelly Unger (Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Ressourcen & Mobilität, Öko-Institut e.V.), Matthias Runkel (Leiter für Verkehrs- und Finanzpolitik, Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS) e.V.), Moderation: Steffen Opitz (DVWG)
- ➔ Ort: Stadtwerkstatt. Zentraler Raum für Beteiligung, Karl-Liebknecht-Straße 11, 10178 Berlin-Mitte
- ➔ Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. [C08]

ABI
August Bebel
Institut

Programm

SEPTEMBER
NOVEMBER
2026

Samstag, 19.09. 11:00-13:00

Freitag, 25.09. 15:00-17:30

Donnerstag, 08.10. 18:00-20:00

Samstag, 10.10. 11:00-13:00

Rundgang über den Zentralfriedhof Friedrichsfelde

Besuch der Erinnerungsstätten »Gedenkstätte der Sozialisten« und »Revolutionsdenkmal« Berlin-Lichtenberg

Der Städtische Friedhof in Friedrichsfelde – bekannt als »Gedenkstätte der Sozialisten« – wurde als Parkfriedhof gestaltet und im Mai 1881 »offen für alle Bekenntnisse und sozialen Schichten« eingeweiht. Gestaltet wurde er von Stadtgartendirektor Hermann Mächtig. Seit der Beisetzung des Mitbegründers der SPD Wilhelm Liebknecht am 12. August 1900 entwickelte er sich zum bevorzugten Begräbnisort führender Persönlichkeiten der Arbeiter*innenbewegung. Viele aus der Gründergeneration der deutschen Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsbewegung wollten in der Nähe von Liebknecht beigesetzt werden. Mit der Bestattung von Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sowie weiterer Opfer der blutigen politischen Auseinandersetzungen im Januar 1919 entstand im hinteren Teil des Friedhofs eine Gedenkstätte der KPD und ihrer Anhänger*innen. Dort wurde 1926 das »Revolutionsdenkmal« von Ludwig Mies van der Rohe eingeweiht (und 1935 von den Nazis abgerissen).

Die 1951 im vorderen Teil eröffnete »Gedenkstätte der Sozialisten« repräsentiert wiederum das ideologische Selbstverständnis der SED von der Geschichte der deutschen Arbeiter*innenbewegung. In ihrer Widersprüchlichkeit und Instrumentalisierung von Gedenken ist die Anlage ein Dokument deutscher Geschichte. Darüber hinaus bietet der Zentralfriedhof als letzte Ruhestätte bedeutender Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Kultur (z.B. Käthe Kollwitz) ein Spiegelbild politischer und geistig-kultureller Strömungen des 20. Jahrhunderts.

→ Mit: Holger Hübner (Vorsitzender Förderkreis Erinnerungsstätte der deutschen Arbeiterbewegung Berlin-Friedrichsfelde e.V. und stellv. Vorsitzender der Historischen Kommission der Berliner SPD)

→ Ort: Zentralfriedhof Friedrichsfelde in Berlin-Lichtenberg. Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung mitgeteilt. → Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. [C01]

»Das Gegenteil von Jetzt« Künstlerische Wege in eine andere Gegenwart. Ein Ausstellungsbesuch mit Gespräch im Jüdischen Museum Berlin

Ausstellungsbesuch mit Gespräch Berlin-Kreuzberg

Anlässlich des 25-jährigen Bestehens 2026 wagt das Jüdische Museum Berlin mit »Das Gegenteil von Jetzt« einen Blick nach vorn – ins Offene und Mögliche. In einer Zeit der Krisen, einem beunruhigenden Jetzt, suchen die zwölf Künstler*innen der Ausstellung nach etwas Anderem, Besserem: einem Gegenteil. Sie tasten das Bestehende nach einer Öffnung, einem Weg in eine andere Gegenwart ab und fragen nach der Kraft der Einzelnen und der Gemeinschaft, sich ein besseres Leben für alle vorzustellen. Einige beziehen sich auf jüdische Überlieferungen, andere auf Denker wie Ernst Bloch oder Theodor W. Adorno, die in finsternen Zeiten für eine bessere Gesellschaft eintraten.

»Das Gegenteil von Jetzt« zeigt künstlerische Arbeiten von: Yael Bartana, Andrea Büttner, Chto Delat International, Arnold Dreyblatt, William Forsythe, Dana Kavelina, Alexander Kluge, Daniel Laufer, Dor Zlekha Levy, Ari Benjamin Meyers, Alona Rodeh, Eran Schaerf.

Gemeinsam besuchen wir im Rahmen einer Expert*innenführung die Ausstellung. Es besteht Raum für Diskussion und Nachfragen. Im Anschluss haben wir die Möglichkeit mit der Kuratorin der Ausstellung, Shelley Harten, zu sprechen.

Der Ausstellungsbesuch richtet sich an alle Interessierten und erfordert keinerlei Vorkenntnisse.

→ Mit: Marc Wrasse (Vermittler, Museologe und Autor), Shelley Harten (Sammlungskuratorin für den Bereich Kunst und Kuratorin der Ausstellung im JMB) → Ort: Jüdisches Museum Berlin. Der genaue Treffpunkt wird nach der Anmeldung mitgeteilt. → Die Teilnahme ist kostenfrei. Wir freuen uns über Spenden. → Eine Anmeldung ist erforderlich und aufgrund der wenigen Plätze verbindlich. [C02]

Die Zukunft der Eingliederungshilfe: Reformen gestalten und Teilhabe sichern

Podiumsdiskussion Berlin-Mitte

Die Eingliederungshilfe ermöglicht Menschen mit Behinderungen eine selbstbestimmte Lebensplanung, indem sie gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe fördert. Auf Bundes- und Länderebene werden derzeit Reformen der Eingliederungshilfe sowie Einsparungen diskutiert, die sie gefährden. Aus dem Rechtsanspruch auf Teilhabeleistungen nach individuellem Bedarf droht eine Versorgung nach Haushaltslage und Zuteilung durch steuernde Institutionen zu werden, die die Lebensführung der Betroffenen massiv einschränken würde.

Doch Berlin ist Hauptstadt der Inklusion. In der Veranstaltung wird aus Sicht von Betroffenen und Angehörigen diskutiert, wie die bisherigen Fortschritte in der Eingliederungshilfe – als Aufgabe der Landes- und Kommunalpolitik – erhalten und durch Reformen bedarfsgerecht weiterentwickelt werden können. Wie könnten Selbstbestimmung und Teilhabe noch stärker gefördert und gleichzeitig mehr Effizienz bei weniger Bürokratie erreicht werden? Aktuelle Reformvorschläge sehen einen »Fonds Soziales Berlin« nach Wiener Modell vor.

Zum Auftakt geben Fachimpulse einen Überblick über den aktuellen Stand und den Mehrwert eines möglichen »Fonds Soziales Berlin«. Podiumsgäste aus Selbstvertretungsorganisationen, Betroffenenverbänden und Politik sprechen über Perspektiven und konkrete Schritte zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des August Bebel Instituts und der AG Selbst Aktiv der SPD Berlin.

→ Mit: Aziz Bozkurt (Staatssekretär für Soziales), Christine Braunert-Rümenapf (Berliner Landesbeauftragte für Menschen mit Behinderung), Wencke Pohle (Referentin für Sozialpolitik bei Lebenshilfe e.V.), Moderation: Lars Dusterhöft (MdA, Sprecher der SPD-Fraktion für Menschen mit Behinderungen) → Ort: Stadtwerkstatt. Zentraler Raum für Beteiligung, Karl-Liebknecht-Straße 11, 10178 Berlin-Mitte → Die Veranstaltung ist kostenfrei und barrierefrei zugänglich. Sie wird durch eine DGS-Dolmetschung unterstützt. Um Anmeldung wird gebeten. [C03]

Der Bunte Wedding

Kiezspaziergang Berlin-Wedding

Der ehemals »Rote Wedding« hat sich seit den 1950er Jahren grundlegend verändert. Der Abriss ganzer Stadtviertel und der Zuzug von Menschen haben das Gesicht des Stadtteils neu geprägt. Der Wedding ist immer noch kein Reichtumsviertel, verfügt allerdings längst nicht mehr über ein geschlossenes Arbeiter*innenmilieu. Auf Spurensuche im Pankekiez begeben sich mit Euch die Mitglieder der AG Gedenkstein des Tageszentrums Wiese 30 des KBS e.V., die historisch zum »Roten Wedding« und zum »Bunten Wedding« forschen und ihr Wissen im Rahmen des Stadtrundgangs mit den Teilnehmer*innen teilen und diskutieren.

Die Veranstaltung ist eine Kooperation des August Bebel Instituts mit der AG Gedenkstein, die innerhalb ihres »Wedding-Projekts« u.a. für den Kiezspaziergang durch die Berliner Landeszentrale für politische Bildung gefördert wird.

→ Mit: Mitgliedern der AG Gedenkstein des Tageszentrums Wiese 30 des KBS e.V.

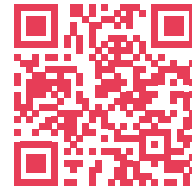
→ Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung mitgeteilt. → Die Teilnahme ist kostenfrei. Um Anmeldung wird gebeten. [C04]

Geschäftsstelle August Bebel Institut / Institut für soziale Demokratie Müllerstraße 163 13353 Berlin

(030) 4692-121

august-bebel-institut.de anmeldung@august-bebel-institut.de

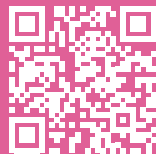
@ www.instagram.com/august_bebel_institut
f www.facebook.com/augustbebel



Anmeldungen bitte über unsere Website

Grafik: Franziska Leiste, graafik.com

Sa 19.09.	Besuch der Erinnerungsstätten »Gedenkstätte der Sozialisten« und »Revolutionsdenkmal« Rundgang über den Zentralfriedhof Friedrichsfelde
Fr 25.09.	Ausstellungsbesuch mit Gespräch im Jüdischen Museum Berlin »Das Gegenteil von Jetzt« Künstlerische Wege in eine andere Gegenwart
Do 08.10.	Podiumsdiskussion Die Zukunft der Eingliederungshilfe: Reformen gestalten und Teilhabe sichern
Sa 10.10.	Kiezspaziergang Der Bunte Wedding
Sa 17.10.	Genossenschaftsrundgang – Stadtpaziergang und Gespräch Wenn die Stadt allen gehört: Ein Streifzug durch 125 Jahre genossenschaftliches Wohnen in Nord-Neukölln
Fr 30.10.	Workshop FAKE?! – Desinformation und Hate Speech erkennen und kompetent handeln
Do 19.11.	Lesung Berliner Asyl-Verein für Obdachlose – Toleranz und humanes Grundverständnis
Di 24.11.	Interaktive Podiumsdiskussion »Armut & Mobilität« Verkehrsplanung sozialsensibel betrachten – Perspektiven auf Teilhabe, Barrieren und soziale Ungleichheit



Das Bildungsprogramm des August Bebel Instituts wird gefördert durch:



Einzelprojekte gefördert durch:

